

Beschluss

Über die epistemologisch-rituelle Konvergenz transitorischer Vergemeinschaftungspraktiken im Spannungsfeld von Brauchtum, Performanz und Landesverbandskohärenz

Gremium: Landeskonferenz 2025

Beschlussdatum: 11.12.2025

Tagesordnungspunkt: 8 Antragsberatung

Antragstext

1 **Spaßantrag für die Landeskonferenz der Jusos Thüringen 2025**

2 Angesichts der sich verschärfenden Diskrepanz zwischen urban geprägten
3 Traditionsentleerungen und rural fortbestehenden Ritualperformanzen drängt sich
4 die Frage auf, inwieweit unser Verband in der Lage ist, eine integrative
5 Traditionskompetenzmatrix zu entwickeln, die sowohl die semiotische
6 Tiefenstruktur der Kirmes als auch deren performativ-ekstatische
7 Oberflächenphänomene produktiv in den Verbandsalltag implementiert.

8 Unter Rückgriff auf die dialektisch-materialistische Brauchtumstheorie lässt
9 sich zeigen, dass die Nichtintegration dieser Kulturform nicht nur den
10 Traditionshaushalt des Landesverbandes unterminiert, sondern auch das
11 emanzipatorische Potential unserer geselligen Zusammenkünfte strukturell
12 verkürzt. Insbesondere die Abwesenheit ritualisierter Spielelemente und die
13 unzureichende musikalische Vierklangssynthese (Internationale - Kling Klang -
14 Wittenberg - Pur Party Mix 1) drohen mittelfristig in eine kollektive Sinnkrise
15 zu münden.

16 Darüber hinaus offenbart sich in der jüngsten Brauchtumsforschung eine paradoxe
17 Dialektik: Je mehr man versucht, den Kirmesdiskurs zu rationalisieren, desto
18 stärker kippt er in irrationale Ekstase. Diese „Rausch-Rationalitäts-Paradoxie“
19 (RRP) kann empirisch etwa am Phänomen des synchronisierten Ruderns nachgewiesen
20 werden: eine Praxis, die gleichermaßen als hydrodynamische Simulation wie als
21 metaphysische Selbstverortung verstanden werden muss.

22 Hinzu tritt die problematische Entgrenzung zwischen performativer Authentizität
23 und simulativer Übersteigerung: Ist der kollektive Stiefeltrunk noch genuin
24 Brauch oder bereits hyperrituelle Überbietung? Ist das kreisförmige
25 Aufeinanderzulaufen eine Ausdrucksform von Gemeinschaft - oder doch eine
26 unerkannte Vorstufe des verbandsinternen Urknalls?

27 Die semiotische Tiefenanalyse legt nahe, dass sich die Kirmes längst in einer
28 Sphäre bewegt, die zwischen kosmologischer Grundordnung und regionalpolitischer
29 Mikrophysik oszilliert. Wer sich diesem Spannungsfeld entzieht, läuft Gefahr,
30 nicht nur den inneren Traditionshaushalt zu destabilisieren, sondern auch in
31 einen Zustand diskursiver Gravitation einzutreten, in dem kein Licht der
32 Geselligkeit mehr entweichen kann.

33 Um dieser drohenden Traditionssingularität entgegenzuwirken, stellen wir
34 folgende Forderungen auf:

35 1. Verbindlicher Brauchtumsexkursionszwang:

36 Mindestens ein Kirmesbesuch pro Mitglied und Jahr, nachzuweisen durch
37 Kreisvorstände via notarähnlicher Dokumentationsverfahren - auch bekannt
38 als das *Leon-ische Prinzip der kollektiven Jahrmarktsfreude*.

39 2. Institutionalisierte Meisterschaften im Modus ritualisierter Wettstreite:

40 Rage Cage, Beer Pong, Wettnageln, Flip Cup – zu verstehen als quasi-
41 olympische Disziplinen einer „Kirmesiade“. Diese soll künftig in der
42 *Maximilian-Arena* ausgetragen werden, flankiert von *Levi-tationsübungen* im
43 Festzelt.

44 3. Implementierung kirmesritualer Module in sämtliche Festformate:

- 45 • kollektivierte Stiefeltrinksequenzen (*Mara-thonfähig*, zugleich als
46 liquidäre Ausdauerprobe, identitätsschaffendes Mikroinitiationsritual und
47 semiotisch-schaumgekrönte Selbsttranszendierung),
 - 48 • choreographisch determinierter Kirmeswalzer (*Josefine-szentrisch-paradox*,
49 oszillierend zwischen barocker Gravitas, postmoderner Zerstreuung und der
50 permanenten Gefahr einer tanzenden Singularität),
 - 51 • synchronisiertes Rudern zu Aloha Heja He (*Helene-isch hydrodynamisch*
52 *verfasst*, als kollektive Schwarmbewegung zwischen maritimer Simulation,
53 transzendenter Selbstverortung und latentem Risiko der
54 Binnenüberschwemmung),
 - 55 • kreisförmiges Aufeinanderzulaufen im Modus der ekstatischen Annäherung zu
56 500 Miles (*Ignaz-onomatopoetisch eruptiv*, performativ verstanden als
57 proto-kosmologische Geburtsgeste des Verbandes, zugleich drohend in ein
58 akustisch-körperliches Urknallparadox zu kippen)
- 59 4. Musikalische Finalsynthetisierung:
- 60 Verbindliches Hinzufügen des *Party Mix I* des *Party Mix I* von *Pur Pur* als
61 epistemisch notwendiges Scharnierglied im Vierklang nach *Internationale*,
62 *Kling Klang*, *Wittenberg ist nicht Paris* – zu verstehen als *Sophie-stisches*
63 *Fundament musikalischer Kohärenz*.

64 Zusätzlich fordern wir zur Stärkung der Landesverbandskohärenz:

- 65 • Einrichtung einer „*Marie-kosen Umarmungspflicht*“ zu Sitzungsbeginn, damit
66 die emotionale Kohäsion nicht verloren geht.
- 67 • Aufbau einer „*Nico-nischen Zone*“ für hochkonzentriertes Mitschunkeln.
- 68 • Einführung des *Adrian-Ehrenrunde-Prinzips*: Wer beim Wettnageln verliert,
69 schuldet der Gruppe eine symbolische Extrarunde Polka.
- 70 • *Alexandra-Bonusregel*: Wer beim Karaoke „*Kling Klang*“ fehlerfrei singt,
71 darf sich aus der nächsten Aufräumschicht herausreden.
- 72 • *Kai-ros-Klausel*: Bei spontanen Gelegenheiten zum Rudern ist sofort
73 einzusteigen – keine Ausreden.
- 74 • *Max-imalplenum*: Vor Beginn des Stiefeltrinkens ist eine symbolische Extra-
75 Sitzungsrunde einzuberufen, die so lange dauert, bis niemand mehr weiß,
76 worüber abgestimmt wird.

- 77 • *Melissa-Faktor*: Jedes Mitglied ist verpflichtet, mindestens einmal pro
78 Jahr eine Kirmesfloskel im politischen Diskurs zu platzieren.
- 79 Nur durch die radikale, ritualbasierte Öffnung des Verbandes gegenüber den
80 semiotischen Codes der Kirmes kann verhindert werden, dass die innere Kohärenz
81 in einem Zustand diskursiver Entropie verharret.
- 82 **Es bleibt festzuhalten: Wer nicht den Stiefel trinkt, verliert die Zukunft; wer**
83 **nicht rudert, bleibt zurück; und wer den den *Party Mix /Party Mix I* nicht kennt,**
84 **wird niemals Teil der Bewegung - konsequent- konsequent.**

Antragsbegründung

Erfolgt bestimmt mündlich. Oder so.